



Hier lassen sich die Schülerinnen von Bankauszubildenden beraten.



Imke Backer (links) und Nadine Fischer (Bereich Sozialassistenten/-innen) demonstrieren die Tätigkeit von Erzieherinnen.



Diese Teilnehmer des Berufsgrundbildungsjahres Elektro lernen, was eine Wechselschaltung ist.

Schüler sollen mehr in Pflicht genommen werden

AUSBILDUNGSPLATZBÖRSE Berufsbildende Schulen in Norden bieten breite Jobvielfalt – Nicht alle Jugendlichen nutzen die Chance

Vertreter der beteiligten Institutionen: Schulen sollen Aufgaben dazu erteilen und anschließend auch benoten, um die Motivation zu erhöhen.

NORDEN/MA – Seit fünf Tagen arbeiten Simon Graf und Frank Gerjets zusammen mit ihren Kollegen aus der Berufsfachschule Bau bereits an dem Modell der Kirche von Langwarden. Jetzt ist der Rohbau fast fertig. Gestern wurde er erstmalig im Rahmen der elften Ausbildungsplatzbörse der Berufsbildenden Schulen (BBS) in Norden einer breiten Öffentlichkeit vorgestellt. Simon und Frank haben viel dabei gelernt. „Wir mussten vor der Maurerarbeit alles ausmessen und aufzeichnen sowie die Statik berechnen“, berichteten sie. „Das ist halt viel spannender, als nur eine gerade Mauer hochzuziehen“, gaben sie zu.

Ihr bisheriges Fachwissen gaben die beiden Jugendlichen gestern gern an die rund 1000 Schüler aller Schulformen aus dem Alt-Kreis Norden, die die Börse nutzten, um sich über die Berufsvielfalt zu informieren, weiter. „Viele haben sich das Kirchen-Modell angesehen oder sich ganz gezielt nach unserer Fachrichtung erkundigt“, sagten die BBS-Schüler.

Da sich die Jugendlichen in der Zeit vom 1. bis zum 20. Februar an den BBS anmelden müssen, richtet die Lehr-



Simon Graf (links) und Frank Gerjets von der Berufsfachschule Bau arbeiten an einem Modell der Kirche in Langwarden.

FOTOS: MARTENS

einrichtung bewusst regelmäßig kurz vorher eine Ausbildungsplatzbörse aus, um den jungen Leuten eine Entscheidungshilfe für die Jobwahl an die Hand zu geben. „Wir versuchen, die ganze Bandbreite unserer Berufsfelder darzustellen und den Schülern die Gelegenheit zu geben, in Theorie und Praxis einmal hineinzuschnuppern und sich an den Ständen auch von Auszubildenden beraten zu lassen“, erklärte

BBS-Leiter Roger Scheweling. Neben den Vertretern von einigen Firmen, Verbänden und Institutionen seien auch mit den verschiedenen Kammer-Sprechern kompetente Ansprechpartner vor Ort. Anhand eines Fragebogens müssten die Schüler dann die einzelnen Berufsfelder „abarbeiten“. „Es gibt rund 370 Ausbildungsberufe, da ist es schwierig, sich zu orientieren“, sagte er.

Im Gespräch mit den Ver-

tretern einiger beteiligter Firmen und Institutionen wurde deutlich, dass die Mädchen und Jungen nicht generell interessiert sind. „Viele gehen im Pulk durch und nutzen die Chance nicht, sich gezielt zu informieren“, stellte Annette Arends von der Glave-Gruppe fest. Beliebt seien Stände mit Aktionen (Quiz, Spiele, Vorführungen), „doch darauf verzichten wir bewusst, denn uns sind zehn Schüler lieber, die echtes Interesse haben,

als 100, die nur etwas gewinnen wollen“, sagte sie und betonte: „Schließlich haben wir acht bis neun Ausbildungsplätze in diesem Jahr zu bieten.“ Grundsätzlich sei es aber wichtig, dass die Schulen derartige Börsen ausrichten, denn viele Jugendliche wüssten nicht, was sie einmal werden wollten und was es überhaupt für Berufszweige gebe.

Heinke Blankenforth von der Landwirtschaftskammer machte darauf aufmerksam, dass einige Jugendliche auch Hemmungen hätten, die Fachvertreter persönlich anzusprechen. „Deshalb bieten wir ein Quiz an, um erstmal mit ihnen ins Gespräch zu kommen.“ „Im neunten Jahrgang ist der Beruf für viele noch weit weg“, weiß Holger Creutzfeldt, Lehrer der Kooperativen Gesamtschule (KGS) Hage, aus Erfahrung. Es sei aber wichtig, dass die Jugendlichen sich jetzt orientierten, weil sie sich nach den Sommerferien bereits bei den Firmen bewerben müssten, entgegnete Cornelia Schmidt von der Industrie- und Handelskammer (IHK). Dies bestätigte Gottlieb Poelmeyer von der Berufsberatung der Agentur für Arbeit. „Die Vorabgangsklassen sind nicht sensibilisiert.“ Dabei würden

DIE BÖRSE

Seit elf Jahren richten die Berufsbildenden Schulen in Norden die Ausbildungsplatzbörse aus, die eine Orientierung und Entscheidungshilfe für die jungen Berufseinsteiger sein soll. Mehrere hundert Jugendliche (ab Klasse 9) aus Schulen der Städte Norderney und Norden sowie der Umlandgemeinden Großheide, Hage, Brookmerland und Dornum nutzen die Chance jeweils, um sich an den vielen Ständen zu informieren. Dort stellen die verschiedenen Verbände und Institutionen ihre Branchen in Theorie und Praxis ausführlich vor.

die BBS mit der Börse ein hervorragendes Forum bieten hinsichtlich der Suche nach einer geeigneten Stelle.

Vorschlag

Um die Motivation der Schüler während der Ausbildungsplatzbörse künftig zu erhöhen, schlugen Cornelia Schmidt und Annette Arends vor, die Mädchen und Jungen im Vorfeld in den allgemeinen Schulformen noch mehr vorzubereiten und sie zudem enger in die Pflicht zu nehmen. „Es wäre

„Bei so vielen Berufsfeldern ist es schwierig, sich zu orientieren“

ROGER SCHEWELING

sinnvoll, ihnen konkret Aufgaben dazu zu erteilen, wie zum Beispiel die Ausarbeitung eines Referates, die dann anschließend auch benotet werden“, sagte sie.

Diesen Vorschlag unterstützte Martina Kipry, Sozialpädagogin an der Haupt- und Realschule Großheide. „Wir haben an unserer Schule eine kleine Berufsfindungsbörse angeboten. Da wurden die Schüler in Interessensgruppen eingeteilt. Auch sie mussten einen Fragebogen ausfüllen und gezielt die Firmen- und Kammervertreter ansprechen und das Ergebnis anschließend vortragen. Das wurde dann bewertet“, berichtete sie.

BBS-Lehrer Dr. Andreas Nommels, der die Börse organisiert, erklärte, dass das Thema beim nächsten Treffen der Beteiligten erörtert werden solle.



Jens Broer von der Berufsfachschule Konditor hat Marzipan-Teddybären modelliert.



Diese angehenden Bäcker verwandeln den Teig in Sekundenschnelle in einen schmackhaften Zopf.